

Die wichtigste Stimme

„Wer Ohren hat zu hören, der höre“ (Mt. 11,15).

Warum diese Aufforderung? Haben wir nicht alle Ohren zu hören? Gewiß! Aber hören wir auch alle mit ihnen? Hören heißt doch: Mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele, mit ganzem Gemüt und mit allen Kräften zu vernehmen, was uns gesagt wird. Der Lärm der Zeit, das tägliche Gerede, viel sinnloses Geschwätz und die Geräuschmaschine des Radios haben uns stumpf gemacht zu hören.

Wer unser Ohr finden will, muß uns schon Sensationen bieten. Schreie, Lärm, noch mehr Lärm, grelle Mißklänge, Schrecken und Grausamkeit, Unglücke und Prozesse: dem leihen wir noch unser Ohr. Solche Sensationen hat uns die Bibel nicht anzubieten. Dazu ist alles schon viel zu lange her, was sie berichtet. Sie dünkt uns ein langweiliges Buch, verglichen mit unseren Illustrierten, Filmen und Romanen.

Darum: wer Ohren hat zu hören, der höre. Es ist wahr, die Bibel bietet uns keine Sensationen, sie schreit nicht, sie stillt nicht unsere Neugier, man kann sie überhören.

Aber die Bibel redet von uns. Von uns Sündern, die Gott lieb hat. Von uns Sterbenden, die leben sollen. Von uns Traurigen, die getröstet werden. Von uns Armen, die doch reich sind. Haben wir nicht viel mehr Grund, hier zu hören, wo unsere Sache getrieben wird, als dort, wo Sensationen die Nerven kitzeln? Die Bibel drängt sich nicht auf. Man muß im Lärm der Zeit schon hinhören, um auch ihre Stimme zu vernehmen. Aber sie ist die wichtigste Stimme; diese Stimme betrifft uns.

Darum: Wer Ohren hat zu hören, der höre.

Pfarrer Dr. Walter Schmithals, Raumland